

Jahrgang XV

22. Jänner 1935

Nummer 4

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien
Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: F. Hollas, Eine Zucht von *Arctia hebe* L. (Fortsetzung). — L. Mader, Evidenz der palaearktischen Coccinelliden. — C. Schneider, Die Geometridengattungen *Acidalia* Tr. und *Ptychopoda* Curt. in Württemberg (Schluß).

Eine Zucht von *Arctia hebe* L.

Von Franz Hollas, Weißkirchlitz bei Teplitz.

(Fortsetzung)

Zur 8., letzten Häutung schritten die Tiere aus den oben erwähnten Gründen sehr unregelmäßig und zwar in der Zeit vom 6. XII. bis 15. I. Ihre Länge betrug dabei 24—26 mm.

9. (letztes) Kleid.

Länge 37—45 mm, Stärke 10 mm. Kopf glänzend schwarz, einfarbig, nur die untere Begrenzung des Kopfdreieckes bildet eine schmale, schmutzig weiße Querlinie. Der Leib ist (mit einer Ausnahme) mattschwarz und zeichnungslos. Warzen schwarz, nur Warze III ist bei einigen Raupen bräunlich. Die Stigmen sind schwarz und deshalb schlecht erkennbar. Der Bauch ist schwärzlich. Die Brustbeine sind glänzend, die Bauchfüße mattschwarz. Die Borsten sind am Rücken am längsten und erreichen dort eine Länge von ungefähr 7 mm, während sie an den Seiten kürzer werden. Sie sind hellgrauweiß, fast weiß. In drei von zur Verfügung stehenden Werken finde ich die Angabe, daß die Borsten am Rücken schwarzgrau sein sollen mit helleren Spitzen. Hier aber hatten alle Raupen, ebenso alle Tiere der 2. Partie, helle, weiße Borsten. Vielleicht dürfte dieser Unterschied ein Rassenmerkmal sein. Die kurzen Borsten unten an den Seiten sind rostrot gefärbt. Diese Färbung ist kräftiger als im vorletzten Kleide, sodaß sie jetzt mehr hervortritt. Diese rostroten Borsten trägt die Warze unterhalb der Stigmen sowie eine kleinere Warze beim Fußansatz. Auch die vier kleineren Warzen (je zwei beiderseits) auf dem Bauche der fußfreien Ringe tragen sehr kurze, rostrote Borsten. Oben an den Brustbeinen sowie an den Seiten der Bauchfüße befindet sich eine

Anzahl kurzer einzelstehender Borsten, welche ebenfalls rostrot gefärbt sind, jedoch an keine Warzen gebunden sind. — Dieses Aussehen besaßen alle Raupen mit Ausnahme der Raupe Nr. 11, welche sehr abstach. Sie habe ich bereits früher erwähnt, da sie sowohl im vorletzten als auch im letzten Kleide die Futteraufnahme für längere Zeit verweigerte. Das Aussehen dieser Raupe im letzten Kleide (vorher unterschied sie sich nicht so auffallend) war wie folgt: Kopf glänzend schwarz. Die Grundfarbe des Leibes war dagegen nicht schwarz, sondern ganz hell, hellgrau; ebenso waren die Warzen sehr blaß, gelb mit etwas bräunlichem Ton; die Warze III hellgelb. Die Borsten waren weiß, die unteren Seitenborsten blaßrötlich. Die Stigmen waren dunkel, sodaß sie sich im Gegensatz zu den anderen Raupen sehr deutlich abhoben. Der Bauch war hellgrau, die Brustbeine mittelbraun. Die Farbenverteilung war also dieselbe wie bei den übrigen Raupen, die Pigmentierung aber sehr schwach. Diese Raupe begann sich als letzte am 16. II. einzuspinnen, verendete aber während der Verwandlung, vielleicht an innere Schwäche. —

Die erwachsenen Raupen rollten sich bei der geringsten Störung ein und blieben lange so liegen. Sie konnten aber auch manchmal eine kurze Strecke sehr rasch davonrennen. Der Futterverbrauch war groß, und dementsprechend wuchsen die Tiere schnell. Erwachsen betrug ihre Länge 37—45 mm; die kleineren Raupen lieferten vorzugsweise männliche Puppen.

Die verpuppungsreifen Raupen veränderten ihr Aussehen nicht. Ein bis zwei Tage, nachdem sie mit dem Fraße aufgehört hatten, begannen sie das Verpuppungsgespinst zu weben. Der Kokon ist doppelt und besteht aus einem inneren Kokon, der von einem äußeren Kokon, weiten Kokon umgeben ist. Das Gespinst beider ist dünn, weiß und mit Haaren leicht durchsetzt. Hiezu werden vorzugsweise die längeren Borsten verwendet. Nach ungefähr drei Tagen erfolgte die Verwandlung.

Puppe.

Die Puppe ist glänzend und einfärbig dunkel schwarzbraun. Einige Puppen, besonders der 2. Partie, besaßen eine etwas hellere Grundfarbe, dunkelbraun bis mittelrotbraun, was vielleicht wohl auf eine gewisse innere Schwäche zurückzuführen sein dürfte,

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Hollas Franz

Artikel/Article: [Eine Zucht von Arctia hebe L. 29-30](#)